

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1997)

Buchbesprechung: Livre de raison et chronique de famille [Pierre Arnold Borel]

Autor: Alther, Ernst W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selbst ein so umfangreicher Katalog in gewissen Bereichen Beschränkungen unterworfen ist. So konnten - aus naheliegenden Gründen - die Abertausende von Briefen nur in Auswahl aufgenommen werden. Freilich ist diese Auswahl so breit und gross, dass schon eine flüchtige Durchsicht der Empfänger und Absender den Blick öffnet auf die weitgespannten Beziehungsnetze der Zürcher Gesellschaft - nicht nur so berühmter Vertreter wie Johann Caspar Lavater, sondern auch von weniger bekannten wie etwa dem Historiker Georg von Wyss. Die in einzelnen Fällen bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Dokumente umspannen buchstäblich sämtliche Lebensbereiche von Geburts- über Hochzeits- zu Todesanzeigen, neben Stammtafeln im klassischen Sinne Militärisches wie Musikalisches, Finanzielles wie Literarisches und Wissenschaftliches, Öffentliches wie zutiefst Persönliches. Ausführliche Personen- und Sachregister erleichtern den Zugang zu dieser Fülle an Material für die Familienforschung, aber auch für die Zürcher Geschichte und weit darüber hinaus für die Geschichtsforschung ganz allgemein. Neugierig und dankbar nehmen wir von Jean-Pierre Bodmer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Schlüssel zu diesen Schätzen entgegen.

Barbara Stüssi-Lauterburg, 5210 Windisch AG

Pierre Arnold Borel: *Livre de raison et chronique de famille*, 1976 ff.

Prolog

P.A. Borel ist dem Leser unseres Jahrbuchs - ab 1983 zeichnend zusammen mit seiner Frau Jacqueline Borel - als Verfasser von Monographien und Genealogien über Neuenburger Naturalisten, Wissenschaftler, Maler und Schriftsteller bestens bekannt (Louis Favre 1983, Leopold Robert 1984, Philippe Godet & Alice de Chambrier 1985, Auguste Bachelin 1986, William & André Pierrehumbert 1987, Oscar Huguenin 1981, T. Combe 1982, Adolphe Ribaux 1988, Jules Baillods 1989, Famille Landry 1990, Guy de Pourtalès 1991, Famille Breguet 1992, Généalogie Matthey-Doret & Fauche

1994, Edouard Jeanmaire 1995, Famille Meuron 1996). Sie alle würden eine Besprechung verdienen.

Als Livre de raison bezeichnet der Larousse eine Art Journal, das ein Familienoberhaupt über seine Familie führt. Dieser Aufforderung kam Pierre Arnold Borel mit seiner seit 1976 erscheinenden Reihe von Heften in vollem Umfange nach, indem er nicht nur die Geschichte seiner Familie erfassste. Alle Hefte erscheinen als Ahnen-tafeln in Listenform, gehen auch auf die Heraldik, insbesondere auf die Familienwappen ein und sind reich illustriert mit Portraits, Familiensitzen, Landschaften und Landkarten. Vierzehn in Aussicht gestellte Hefte sind während der vergangenen 20 Jahre vollständig erschienen. Weiter liegen bis heute vier Bände mit rund 900 A4-Seiten Umfang über die Nachkommenschaft des Valcherius Borel (*1290/ 1300) vor, aufbauend auf dem Prinzip der Stammliste, die ihresgleichen sucht. Der Verfasser bezeichnet die Hefte 1 bis 12 seiner Ahnen mit Faszikeln A bis L, eine Unterteilung, die er entsprechend der über die vergangenen Jahrzehnte angefallenen Forschungsergebnisse bereits 1976 bewerkstelligte und bis zum heutigen Tag minutiös durchzog. Das Werk beginnt mit der Ahnenliste (Quartier) der Töchter des Ehepaars Borel-de Rougemont und schliesst für die nach rückwärts folgenden Generationen wiederum sämtliche Söhne und Töchter der Grosseltern und nachfolgenden Ahnen mit ein. Damit entstand - auf die verschiedenen Hefte verteilt - über Vater- und Mutterlinien eine Genealogie, die pro Familie Tausende von Personen einschliesst. Symbole wie auch übrige Abkürzungen wurden erklärt. Ausführliche Bildlegenden begleiten jedes Heft.

Faszikel A

La Famille Borel, de Couvet, bourgeoise de Neuchâtel umfasst die 19 Generationen von den Töchtern der Ehe Borel-de Rougemont bis zu Valcherius (Vaucher) Borel und deckt die 700 Jahre seit 1291 ab. Eine Statistik über die Herkunft der Ahnen in diesem Zeitraum weist auf Gebiete des Kantons Neuenburg (Val de Travers), der Waadt (Pays d'en Haut), Berns (Oberland) und Frankreichs (Agen) hin, neben einigen Vorfahren unbekannter Herkunft. Seit der Reformati-

on handelt es sich ausschliesslich - neben den Hugenotten - um Protestanten und Calvinisten.

Faszikel B

La Famille Perrinjaquet, de Travers, beginnt wiederum mit den Progenitorinnen, führt in der 5. Generation zu Cécile Perrinjaquet und ihren Ahnen bis zur 25. Generation. Die herkunftsmässige Auszählung der Ahnen weist auf Neuenburg, Bern, Genf, Savoyen, Freigrafschaft, Burgund und Baden-Hochberg hin, wobei über 200 Familien behandelt wurden. Dabei ging der Verfasser auch auf die Etymologie der zitierten Familiennamen ein. Die Nachforschungen förderten die Besonderheit zutage, dass in der 10. Generation die 1713 geborene Judith, Tochter des David Perrinjaquet, Pierre Jeanrenaud heiratete und damit Ahnfrau der Cecile Jeanrenaud wurde, die den Musiker und Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy heiratete. ähnliche genealogisch interessante Hinweise finden sich auch in den folgenden Heften.

Faszikel C

Les Gertsch, famille bernoise, stammen aus Lauterbrunnen. Es war der aus einer "Schreiner-Dynastie" stammende Christian Gertsch (1777-1840), der um 1810 als Pächter aus Wengen in Taillères, später in La Brévine sich etablierte und dessen Enkelin Lina-Félicie 1874 Fritz Arnold Borel (4. Generation) heiratete. Die Ahnenliste führt zurück bis zur 12. Generation und schliesst einige Neuenburger Familien mit ein.

Faszikel D

Quartiers de Jonas Frédéric Perrenoud (1780-1863). Die Liste beginnt mit Jonas Frédéric Perrenoud, Bauer in La Brevine, in der 5. Generation, Vater der Elise Philippine Gertsch-Perrenoud (1816-1855) und führt bis zur 19. Generation.

Faszikel E und F

Les Jeanneret-Grosjean du Locle, bourgeois de Valangin, umfassend die Ahnenlisten des Jean-Samuel (1810-1853) der 5. Generation, und der Marie-Philippine Vogt, seiner aus Messen SO stammenden Ehefrau. Die Jeanneret-Grosjean-Liste führt bis zur 21., jene der Vogt

bis zur 10. Generation. Aufschlussreich sind die Abschnitte über andere Zweige der Familie Jeanneret-Grosjean, Zweige der kollateralen Verwandtschaft und über historische Daten von Le Locle und der Grafschaft Neuenburg.

Faszikel G

Quartiers Gorgerat, beginnend mit David Frédéric Gorgerat (1828-1894) in der 5. Generation und bis zur 21. Generation führend. Ergänzt wurde dieses Heft mit je einer Stammlinie der Petitpierre von Couvet bis zur 8., und der Favre bis zur 9. Generation, im Zusammenhang mit den Gorgerat, die in Nantes (Bretagne) um 1770 eine Indienne-Manufaktur gründeten.

Faszikel H

Quartiers Miéville, famille protestante, communière de Colombier, bourgeoise de Neuchâtel. Die Ahnenliste beginnt mit Marie Philippine Miéville (1825-1908) in der 5. Generation und führt bis zur 26. Generation, und wird ergänzt durch weitere Zweige dieser Familie und durch weitere 120 alliierte Familien.

Faszikel I, Tomus 1

Les Rougemont de Saint-Aubin, bourgeois de Neuchâtel. Es handelt sich um die Ahnenliste des Pfarrers Henri Philippe de Rougemont (1839-1900), beginnend mit der 5. Generation, mit einem Vorwort von Denis de Rougemont aus dem Jahre 1983, mit Ergänzungen der Faszikel B, C, E und H. Der 1. Band dieses Faszikels enthält eine Liste zur Erleichterung des Studiums aller Vorfahren bis zur 38. Generation. Zur 36. Generation gehört Karl der Große (742-814).

Faszikel I, Tomus 2

Dieser Tomus enthält die Fortsetzung der Ahnenlisten von der 15. bis zur 24. Generation, mit Ergänzungen.

Faszikel L

Quartiers de Jean de Montmollin (1835-1930), beginnend mit Jeanne de Rougemont-de Montmollin (1873-1913), 4. Generation, Tochter des Jean de Montmollin-de Pourtales (1835-1930), bis zur 24. Generation.

Die Quartiers de Pierre und die Ascendances Petroli-Casanova und Tarquiny-Tenneroni (Korsika) sind in Faszikeln K, N, O, P und R (Hefte 11, 13, 15 und 16) behandelt.

Diese Art von Journal, das der Verfasser P.A. Borel in engster Zusammenarbeit mit seiner Frau Jacqueline, née de Rougemont, als Oberhaupt seiner Familie führt, ist schlichtweg einzigartig. Nur bescheiden sind die Hinweise, wieviele Jahrzehnte emsigen Forschens und Gestaltens hinter diesen Faszikeln stecken. Dabei waren diesem emsigen Forscher die in den jüngsten Jahrzehnten zusätzlich übernommenen Arbeiten für die Sektion Neuenburg der SGFF - indirekt auch für die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung selbst - und die Leitung und Lenkung dieser Sektion, lediglich Verpflichtung. Schliesst man die in einzelnen Heften angeführten Corrigendae über bis dahin erschienene Texte mit ein, dann kann man Pierre Arnold Borels Werk nicht hoch genug einschätzen. Dafür sprechen auch die vielen Aufmunterungen, die dem Verfasser zukamen, sei es durch Zurverfügungstellung bisher unbekannter familiengeschichtlicher Materialien und Quellen oder durch Wünsche, das Werk weiterzuführen.

Ebenso bescheiden sind die Hinweise darauf, wann der Verfasser mit seinen Nachforschungen begann. Aus seiner eigenen Stammtafel geht einzig hervor, dass sie im Jahre 1950 entstand. Unter Hinzurechnung der vorangegangenen Forschungsjahre liegt heute mehr denn ein halbes Jahrhundert emsigen Schaffens hinter ihm. Bezeichnend ist auch, wieviele seiner Zeitgenossen bereitwilligst sein Werk unterstützten oder gar als Co-Autoren zeichneten, wie Charles Leuba, Olivier Clottu, Pierre-Yves Favez, Roger Vittoz u.a. Auch der Redaktor ad interim hatte 1988 die Freude, mit dem Verfasser über die Geschichte der Familie Visconti (Curio) und die Allianz Ribaux-Visconti zusammenzuarbeiten.

Mit diesem *Livre de raison* findet jedoch das genealogische Werk Pierre Arnold Borel noch keinen Abschluss. Mit dem Erscheinen des ersten Heftes (Faszikel A) im Jahre 1976 schrieb er lediglich "Recherches généalogiques achevées ... après 25 ans de travaux",

dem nachher die uns bekannten Hefte erschienen. Seit Dezember 1991 folgten Tomus I bis IV der weiteren Arbeit.

Les descendants de "Valcherius Borel". 700 ans d'histoire d'une famille de Couvet, bourgeoise de Neuchâtel 1291-1991.

Tomus I, umfasst 146 A4-Seiten, unterteilt in 17 Abschnitte. Neben den Erst-Erwähnungen mit dem Familiennamen Borel wurden die Borel von Plancemont, Bevaix, Trevisio, sieben verschiedene Zweige, sowie jene von Cochinchina, die Abstammung eines USA-Piloten, die Ahnen von Cécile Mendelssohn, die Papetiers in Serrières und die Borel penduliers und Bundesrat Eugène Borel, erster Weltpostdirektor, beschrieben.

Tomus II mit 160 A4-Seiten, mit neun Abschnitten verschiedener Zweige, Emigranten nach Südamerika, insbesondere Argentinien, Südafrika (Pretoria), in Russland als Erzieher und in Frankreich als in der königlichen Marine tätige Vertreter der Familie, sowie die Borel dits chez Calame und Petit Jean, de Côte Bertin, die Borel du Tertre und deren Alliierte, die Müller am Vauseyon, sowie André Borel, Vizedirektor des Schweizerischen Bauernverbandes und Cécile Borel, Gründerin des Spitals im Val de Travers.

Tomus III mit 311 A4-Seiten enthält weitere Zweige mit ausgedehnten Biographien der in verschiedensten Berufen tätigen Familienvertreter von Rochebulon, Plancemont, Malmont, sieben weiterer Zweige, u.a. die Gründer des Kabelwerkes Cortaillod und der Bäder von Henniez und der Emigranten nach Kanada. Dieser Tomus enthält auch die Tafeldarstellung der Stammlinie von Pierre Arnold Borel seit Vaucher Borel (*um 1290), in jeder Generation mit den Namen der Geschwister.

Mit Tomus IV wird bis heute auch diese familiengeschichtliche Arbeit über die Borel abgeschlossen, einschliesslich der Mutter des Malers Alexandre Calame, der Tournier-Reiterin Eliane Borel, ein Werk reich an familiengeschichtlichen Tafeln und Biographien. Man

möchte dem ganzen Opus verdienten Erfolg und Leserschaft wünschen.

Ernst W. Alther, 9000 St. Gallen

Georges Curtet: **Collonge-Bellerive, Notes d'Histoire II**, Collonge, 1996, 153 pages.

Dix ans après le premier volume, Georges Curtet ajoute une deuxième partie à l'ouvrage. De l'abbaye de Collonge du XIII^e siècle à la fin du XVIII^e siècle, en dix-sept chapitres, l'auteur retrace logiquement et thématiquement l'évolution de la région. Les lieux, les possessions, les vestiges du passé, des exemples testamentaire ou matrimonial illustrent le riche passé de la contrée.

Des plans et des dessins mettent en valeur les données historiques. Quant à la généalogie, elle représente une part importante du livre: la famille Dental sert de support à une partie de l'analyse historique. Par ailleurs, un panorama des familles régionales anciennes et actuelles offre un aperçu fort intéressant de la démographie de Collonge-Bellerive.

Richement annoté, ce livre est une analyse serrée de l'histoire de Collonge-Bellerive. Cependant, ce livre souffre d'une lacune, à mon sens, importante, c'est l'absence d'index. On peut également regretter que les séparateurs de milliers soient placés en bas des nombres provoquant ainsi quelques incertitudes de lecture. Cependant, ces dernières remarques ne doivent pas faire oublier que cet ouvrage est d'une lecture aisée au contenu scientifique d'une valeur certaine et qu'il mérite l'attention des historiens et des généalogistes.

Roger Vittoz, 1063 Chapelle/Moudon VD